



Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage 'Volk und Welt'...

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 2 Mark einschließlich Zustellungsgebühr...

Der Friede von Locarno.

Schlussstück am Sonnabend. / Endgültige Pakunterzeichnung in London am 13. November. / Räumung der Kölner Zone Anfang November.

Das Fazit.

Locarno, 16. Oktober. (Radiomeldung.)

Am Sonnabendvormittag dürfte unter den Klängen der klingenden Glocken der Friede von Locarno paradiert werden...

reifen. Gerade in Bezug auf die Befestigungsfragen, so wird vor allem von französischer Seite immer wieder verkehrt, ist sich...

Ausgesprochen von den Erörterungen der Hauptdelegationen war die Saar- und Aargaufrage. Was die letzte Angelegenheit betrifft, so scheinen sich auch Lauber und Stresemann...

Bied ist Trumpf.

+ Halle (Saale), 16. Oktober.

Auf dem Cheminer Parteitag der Sozialdemokratie im Jahre 1918 erklärte Scheidemann, daß es in Berlin einen Mann gebe...

Dieses selbe Bied ist heute wieder Trumpf und nach dazu Richtungsweisen der Kommunisten im Reichlichen Landtag...

Polnische Schwierigkeiten.

Wollen will von Deutschland seine Grenzen garantiert haben.

Locarno, 16. Oktober. (Radiomeldung.)

Die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Schiedsvertrag galten am Donnerstagsabend als abgeschlossen...

Berlin, 16. Oktober. (Privattelekomm.)

Weniger Blätter werden als Locarno, daß auch polnische Forderungen hinsichtlich der Garantie der Unabhängigkeit...

Vanderelde und Mussolini.

Paris, 16. Oktober. (W.B.)

Der Genes-Berichterstatter aus Locarno teilt heute mit, daß Außenminister Vanderelde erklärt habe, daß es ihm persönlich unmöglich sei, Mussolini zu besuchen.

Der neue ungarische Gesandte in Berlin. Das heutige Vudapest-Büro teilt mit, daß der Ernennung des neuen Berliner Gesandten unter gleichzeitiger Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse...

Das Verfahren gegen Caspari eingestellt. Das Verfahren gegen den Staatsanwaltschafts-Mitglied Caspari ist mit der Vereinbarung eingestellt worden, daß keinerlei Verhandlung über irrtümlichen Schadensersatz vorliegt.

Es ist anzunehmen, daß diese Erklärungen sich auf die von deutscher Seite angegriffenen und am Donnerstagsabend in einer mehr als dreistündigen Sitzung von 6 1/2 bis 10 Uhr erörterten Nebenfragen beziehen...

Was ist nun erreicht worden? Es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß zunächst die Räumung der Kölner Zone unmittelbar bevorsteht...

Am Ende der getriggerten Erörterungen sind außerdem eine ganze Reihe anderer Fragen, die unmittelbar mit dem Rheinlande zusammenhängen, getriggert, aber von den Alliierten negativ beantwortet worden...

Dieses politische Verwechslungsrisiko hat bekanntlich dem deutschen Arbeiter beratig die Augen geöffnet, daß die Kommunisten bei selbst fanatisch Anhänger der SPD den Glauben an die Willkür...

Herr Bied wird es gar nicht, daß die Vertreter derselben Bourgeoisie, um deren Wohlwollen Seiner angeht geworden hat...

Trotzdem Seiner also der schärfste Arbeiterfeind ist, ein irreführender Propagandist, dem nichts heilig ist als das Wohlwollen der Bourgeoisie...

Man muß schon sagen, daß Herr Bied weiß, was man kommunistischen Lesern bieten darf. Und das soll nicht weniger als ein Kommissar sein...

Stadt-Theater.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Die Bajazette
 Ende 11 Uhr.
 Samstag 7 1/2 Uhr:
 Rückkehr des Kremlins
 Ende nach 10 Uhr.
 Sonntag 3 Uhr:
 Gräfin Mariza
 Ende 6 1/2 Uhr.
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:
 Nikolaus der 30. Reich.

Damenkostüm
 Nr. 40-48
 zu verkaufen
 Fressendorferg. 1

Gummi-Absätze
M. Winkler
 Glauchaer Str. 27.

Sternworte
 1/2 85 Pfg.

Lippen
 Magdeburger Str. 25
 am Wallhalla 6033

Schirme
 Ausführung von
 Reparaturen,
 Besätze aller Art
 prompt, sauber u.
 billig

J. Voigt
 Barthstraße 17, 18
 Rein Eubee

Heilmittel
 bauernde, Berren
 auch Damen, lüdt
 Kossack, Berlin-Kirchberg

Taglich

NEUHEITEN



KLEIDERSTOFFE

Kostüm- und Mantel-Stoffe

Wolltrips, Ottoman, Epinglé, Foulé, Gabardine, Popeline, Serge, Eoffenne, Crêpe marocain, Schollen, Kasda, Woll-Velour, Velour-Ottoman, Velour Rips-Diagonal

Seiden-Stoffe Crêpe de chine, einfarb. u. bedruckt, Crêpe satin, Crêpe laçonné, Crêpe Georgette, Schollen, Lindner Veilvei-Pastel und dunkle Farben, Velour Chiffon, Damast für Futter in großer Ausmusterung

Für das, was wir bieten, sind unsere Preise unerreicht niedrig!

A. HUTH & CO. A. - G. HALLE

ULLSTEIN-SCHNITT-MUSTER

Möbel-
 Verkauf gegen
 ganz bequeme
 Teilzahlung

Möbel Anzahlung 10
 für 100 Mk.
Möbel Anzahlung 15
 für 200 Mk.
Möbel Anzahlung 20
 für 300 Mk.
Möbel Anzahlung 30
 für 400 Mk.
Möbel Anzahlung 40
 für 500 Mk.
Möbel Anzahlung 50
 für 600 Mk.
Möbel Anzahlung 60
 für 700 Mk.
Möbel Anzahlung 70
 für 800 Mk.
Möbel Anzahlung 80
 für 900 Mk.
Möbel Anzahlung 90
 für 1000 Mk.

Herrenzimmer
Wohn- und
Schlafzimmer
Korridor
Kinderwagen
Aparté Küchen

sowie Einzelne
Möbelstücke
 als Sofas, Ruhe-
 betten, Bettstellen
 und Matratzen,
 Schränke, Verti-
 kalen, Kommoden,
 Spiegel, Kleiden-
 schränke, Tische,
 Stühle, Wand-
 abhänger, Feder-
 betten, Stoppdeck-
 Gardin., Teppiche.

**Herrn- u. Knab-
 Anzüge**
Reisemäntel
Paläto
Ulster
Wintermäntel
 auf bequeme
Teilzahlung
 Großes Bat-
 gegenkommen.

N. Fuhs
 Halle (Saale)
 Gr. Ulrichstr. 53
 u. 54
 in Haus der
 Nordstr. 66A
 | Kredit a. mach
 auswärts.

Vermietung

von Gasapparaten aller Größen mit Eigentumsverwerb

Um des infolge der Geldknappheit in allen Bevölkerungsschichten stöckende Geschäft in Gas- und Gasheizapparaten zu haben, vermieten wir gegen 12monatliche Monatszahlung mit Eigentumsverwerb:

Gasheizofen	monatlich Mk. 7,50
Kleiner Einlochkoher	0,90
Zweilochkoher	1,95
Dreiloch-Herdplatte	5,15
Bratofen	4,80
Bratofen mit Dreilochkoher daneben	13,40
Dreilochherd mit Bratofen darunter	15,80

desgl. alle übrigen Koch- und Heizapparate
 Anschlußleitungen werden billig angeführt.

Wir bitten, den Besuch eines uns. Herren anszufordern

Allgemeine Gas-Aktien-Gesellschaft
 Stadtgeschäft Halle.
 Gr. Ulrichstraße 54 — Telefon 5654.

Wir verkaufen nach zu alten, billigen Preisen!

Gentzsch
 Konfektoren-Gesellschaft
 Jeder Kluge Mensch kauft bei Albert Gentzsch

ps. Kakao	1 Pfd	60 J
Kekseschokolade	1	60 J
Waffeln, fein gefüllt 1/4 Pfd.	35 J	
Kakaokekse	1/4 Pfd.	20 J
Kakaokekse mit Schokolade	1/4 Pfd.	30 J
Schokolade	1/4 Pfd.	35 J
Plattens-Bruch	1/4 Pfd.	20 J
Bomben, verschiedene, 1/4 Pfd.	15 u 20 J	
Milch-Schokolade	100 g	20 J
Milch-Schokolade	100 g	30 J

Zuckerkrank

nehmen mit großem Erfolg

„Avenal“

das kombinierte lösliche Diätetische Präparat.
 Erhältlich in Apotheken, bestimmt vorzüglich:
Engel-Apothek, Steinrückwiesen 6.
 Ausführliche Broschüre und Anerkennnisse kosten-
 frei durch die Geschäftsstelle

Dr. Caspary & Co., Berlin W15.

Es liegt auf der Hand



daß die Vorteile groß sind, die Ihnen unser erleichtertes Zahlungs-System bietet. Hierdurch ist jetzt jeder in der Lage, für wenig Geld sich einen neuen Anzug oder Mantel zu kaufen, denn wir gewähren Ihnen bei einer kleinen Anzahlung unter gleichzeitiger Mitgabe des gekauften Gegenstandes für den Restbetrag

einen mehrmonatlichen Kredit

Burschen- u. Jünglingsmäntel Anzahlung	8,-
und Anzüge aus tragfähigen Stoffen	
49,- 39,- 32,- 24,-	
Herren-Paletots Anzahlung	15,-
mit und ohne Samtkragen	
69,- 63,- 59,- 49,-	
Herren-Ulster Anzahlung	20,-
moderne zweireihige Form mit u. ohne Quetschfalte	
82,- 72,- 65,- 58,-	
Herren-Anzüge Anzahlung	15,-
gemasterte u. gestreifte, aus tragfähigen Stoffen	
68,- 62,- 58,- 48,-	

Franz Mettner

Die gute Herren- und Burschen-Kleidung auf Teilzahlung
Halle a. Saale, Neumarktstrasse 6

Bekanntmachung.

Zus Anlaß des am Sonntag, dem 18. Oktober, in der sogenannten „Aue“ bei Gisleben stattfindenden Flugversetages wird folgendes bestimmt:

- Die Abgrenzung des untern Flugplatzes ist durch Drahtgitter markiert. Das Betreten des abgegrenzten eigentlichen Flugplatzes ist solange, als Flugzeuge in der Luft befinden oder bei einem Flugversetz der Motor läuft, u. a. c. der Sperrleitung und den beteiligten Flugzeugführern u. Monturen gestattet.
- Für die Fluggäste bei den Flugversetungen ist ein deutlich sichtbar gemachter besonderer Raum abgeteilt. Ein Betreten des Flugversetz auf dem Flugplatz nach dem Flugversetz ist verboten.
- Der Verkehr zum Flugplatz wird wie folgt geregelt:
 - Für den bespannten Fahrzeuge:
 - der Säulenweg (Verlängerung der Friedrichstraße in Seiffen),
 - der Feldweg Gisleben-Unterrißdorf,
 - der südlich der Eierfischen Biegelie vorbeiführende Wirtschaftsweg und der westlich der Wirtschaftsweg die Sandweir zum Feldweg Gisleben-Unterrißdorf führende Kommunikationsweg auf der Straße von der Sandweir bis zu seiner Einmündung in den Feldweg Gisleben-Unterrißdorf.
 - Für den Kraftfahrzeugverkehr:
 - der Säulenweg (Verlängerung der Friedrichstraße in Seiffen),
 - der südlich der Eierfischen Biegelie vorbeiführende Wirtschaftsweg, aber die Sandweir zum Feldweg Gisleben-Unterrißdorf führende Kommunikationsweg auf der Straße von der Sandweir bis zu seiner Einmündung in den Feldweg Gisleben-Unterrißdorf,
 - der Feldweg Gisleben-Unterrißdorf bis zur Einmündung des Säulenweges,
 - der an der „Blauen Sieben“ entlangführende und bei der Papiermühle in Unterrißdorf endende Wirtschaftsweg.
- Als Parkplätze sind eingerichtet und festlich gemacht:
 - für sämtliche Fahrzeuge der Wiesensplatz in Gisleben,
 - für Kraftfahrzeuge ein Ackerfeld südlich des Feldweges Gisleben-Unterrißdorf zwischen 2 Wohnhäusern und außerdem der Wiesensplatz in Gisleben.

Kraftfahrzeuge dürfen keinesfalls in der Nähe des Flugplatzes aufgestellt werden.

Kraftfahrer und Fahrer dürfen auf die für das Publikum bestimmten und festlichgemachten Plätze nicht mitgenommen werden.

5. Hunde müssen an der Leine geführt werden. 6947

Gisleben, den 12. Oktober 1925.
 Der Vorstand des Hansfelder Gesellsch.

Unübertroffen

bin ich mit meinen billigen Preisen

Enorme Auswahl
Tadelloscr Sitz

- Ulster mit Quetschaffe u. Rückengürtel moderne Farben . . . von Mk. **33⁵⁰** an
- Paletots m. Samtkragen, schwarz und marengo teils auf Taille v. Mk. **51** an
- Rockpaletots hervorragender Sitz von Mk. **72** an
- Anzüge in Nadelstreifen, blau u. allen modernen Farben . . . von Mk. **32** an
- Hoppen a. la Loden, warm gefüttert, in zweireihig u. Sportform von Mk. **16⁵⁰** an

Gummimäntel::Knabenkleidung

Moritz Café

Große Ulrichstraße 4

Kartoffeln

für den Winterbedarf. 6970
Empfehle beste Thür. gelbfleischige Industrie und andere Sorten an Lager und frei Haus.
Paul Otto
Kasoffelgroßhandlung
Königsstraße 70, Ziebfen 6897.

Ämtliche Dekanatsmachten

Halle

Zusammenfassung
für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 19. Oktober, nachm. 4 Uhr.
Deutliche Sitzung.
1. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für das Vereinigungsamt. 2. Geländeausschuss mit dem Hospital und der Kirchenebene St. Ulrich (2. Sitzung). 3. Aufhebung der einen Rechte der löbl. Gemeindefrauen (2. Sitzung). 4. Bauplan der Univ.-Kinder-Klinik. 5. Errichtung eines Vernehmungsbaus auf dem Friedhofe. 6. Annahme eines Vermächtnisses. 7. Bauprogramm für Kleinwohnungen. 8-12. Beantworten u. Anträge.
Sitzung nichtöffentliche Sitzung.
Halle, den 10. Oktober 1925.
Der Stadtverordnungspräsident.
Bulle.

Eisleben

Der diesjährige **Wahlsmarkt** findet am 18., 19. und 20. Okt. statt. Der **Krammarkt** wird an diesen Tagen auf dem Marktplatz, der Viehmarkt nur am 19. Oktober d. J. auf der Bielte abgehalten. Beginn des **Auftriebes** für Schweine: 6 Uhr, Verkauf ab 7 Uhr, Beginn des **Auftriebes** für Pferde: 7 Uhr, Verkauf ab 8 Uhr.
Eintrag und Antrieb zum Marktplatz darf nur von der Lindenstraße stattfinden.
Eisleben, den 12. Oktober 1925.
Die Polizeiverwaltung.

Damenaschen

sowie alle anderen Lederwaren sehr preiswert bei **Friedrich Pleisch** Steinweg 23

Schlafzimmer

Küchen, Bettstellen sehr billig bei **Telcher** Gr. Steinstraße 82 I.

Damenhandschuhe

Nur 75 Pfg. **Gesellschaft** Bräunerstraße 19

Hosenträger

M. Winkler Glauchaer Str. 27

Müllers Wiener u. Bockwurst

aus reinem Rind- u. Schweinefleisch in allen Größen

Gr. Brauhausstr. 29 Halle u. S.  Fernruf 3133 Halle u. S.

Kredit erhält jeder Kreditwürdige

Sonder-Angebot

Damen-Kleider

2 MARK **3** MARK
Anzahlung

Damen-Mäntel

5 MARK **10** MARK
Anzahlung

Herrn-Anzüge

10 MARK **15** MARK
Anzahlung

Herrn-Paletots

10 MARK **15** MARK
Anzahlung

Möbel ohne 1 Pfg. Anzahlung:
Bettstellen / Matratzen / Kleiderschränke
Waschkommoden / Nachtschränken
Küchenschranke / Tische / Stühle / Vertiko
Pflüschsofas / Korbmöbel / Trumeauxspiegel
Chaiselongues / Steppdecken

Hermann Liebau

Halle a. d. S., Morsburger Strasse 22
Kredit erhält jeder Kreditwürdige

Total-Ausverkauf

bietet Ihnen kolossale Vorteile beim Einkauf von **Pflüsch-Mänteln** **Sommer-Mänteln** **Austrachen-Mänteln** **Krimmer-Mänteln** **Stoff-Mänteln** in Tuch, Plüsch, Monture Velour de laine

Kleidern, Kostümen, Kostümröcken, Blusen

Kleiderstoffen

in Karos, Tuch, Rips, Popeline, Kammgarn-Serge, Cheviot

aparte Neuheit „Kantenteil“

Hauskleiderstoffen

Blusenstoffen

Sammet in großen Farbensortimenten

Seldenstoffen

für Braut-, Gesellschafts- und Straßenkleider

Es kommen nur die von mir immer geführten hochwertigen **Qualitäten** zum Verkauf!!!

Theodor Rühlemann

Leipziger Str. 97 Halle Leipziger Str. 97

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.

e. G. m. b. H. 6972

Seifenfabrikate

mit der Marke **GGG** hat die Erzeugnisse gemessenhöchster Eigenproduktion.

Wir empfehlen unseren werten Hausfrauen

Kernseifen **Wasserseifen** **Seifenpulver** **Seifenpulver** **Seifenpulver** **Seifenpulver**

GGG-Samos

das selbsttätige Waschmittel.

In allen 37 Verteilungsstellen erhältlich.

Total-Ausverkauf

Bis 50 Prozent Ermäßigung wegen Aufgabe des Geschäfts!

Da ich zum 1. November mein Lokal räumen muß, habe die Waren um schnell zu verkaufen, insofern im Briefe bräutergelegt, daß diese zum größten Teil unter Einkauf stehen. Schauen Sie deshalb den Weg nicht zu mir.

Die wiederkehrende Gelegenheit!

Wesig billig: **6994**

Beizeuge — **Laken** — **Imette** — **Linon** **Remdenche**, **Handtücher**, **Tischwäsche** **Remden**, — **Trikotagen** — **Schürzen**

Bitte genau auf Firma achten: **GGG**

Frühere Berlin. Bettwäsche-Fabrik **Georg Simonsohn** Halle a. S. Ludwig-Wachener-Str. 25.

Billige Schuhtage im Gewerkschaftshaus

Zu diesem Verkauf bringen wir die große Auswahl in Schuhwaren für Straße, Arbeit und Sport in guter Ausführung zu billigen Preisen.

Beispiele:

- Kinderschuhe**
kräftiger Stiebel **3⁹⁰**
Guter Schulstiebel **4²⁵**
K. Knab. u. Mädch., 81-95 S. 90 S. 25
- Damen Schuhe**
schwarz Schür u. Spangen **4⁷⁵**
schöne Formen. 6.90 5.50 4.90
Lackschuh **7⁹⁰**
mit Doppelsohle und wasserdicht. 11.90 9.90
- Herrenschuhe**
Herrschuh **8⁹⁰**
Gute Qualität. 11.90 9.90
Arbeitschuh **8²⁵**
in schöner Ausführung. 9.50 8.90
Sportschuh **12⁹⁰**
mit Doppelsohle und wasserdicht.

Wir empfehlen unser Riesenslager in allen anderen Schuhwaren!

Massenschuhverkauf Harz 42-44

(im Gewerkschaftshaus) — Friedrichs. Schwarz-Handel-Gesellschaft m. b. H. Halle

Suchen Sie **Angestellte Arbeiter Beamte Handwerker** so inserieren Sie im **„Volksblatt“**

Gabradlampen (Wichtiges vermischt) kauf. Sie in Schwere, gebrüg, Ausführg, sehr billig bei 6972 **Otto Sparmann** neben Walballa.

Fahrräder **Steuersattel** und andere erstklassige Fabrikate. Zahlungsanfertigung. **Gunstav Lerche** Kl. Ulrichstr. 53 Fernr. 8111 Eigene Reparaturwerkstatt.

Warum kaufen Sie nicht bei uns?
Au. **Teilzahlung**
Teppiche
Diva-Decken
Stoppdecken
Große Auswahl
Billige Preise
Wohndarle 3 Mark.
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 1, Einz. Schlichter

BÜCHERMARKT

Gustav Schorer: „Die Flucht aus dem Alltag“.

Verlag: Quelle u. Meyer, Leipzig, geb. 4,80 Mk.
Schorer's Bücher allem und durchweg Landlich. Das ist zunächst ein Vorzug, weil man die Verhältnisse überblickt. Auf der anderen Seite wird die Zustimmung zu der Lösung erschwert, die Schorer dem großen Rätsel der modernen Lebensführung gibt. Im vorliegenden Buche organisiert er das Leben in der Familie auf ländlicher Basis. Im Mittelpunkt steht die Mutter. Wäre Schorer nicht Individualist, er hätte es nicht der eigenen Frau sicherlich den Mittern gewidmet. Aus dieser Weltanschauung heraus ist auch erklärlich, daß er die Probleme der in die Großstadt geflüchten Familie unberührt läßt und nicht adreht. Gerade den von „Die Flucht aus dem Alltag“ nicht für den Sozialisten zu bezeichnen. Mehr als andere Schriftsteller seiner Art, wie z. B. Max Jungnickel, umkreist Schorer die Grenzen des Ich und die für die auch ein Sozialist immer festeren Bild gewinnen muß. Ferner weiß Schorer deutlich zu machen, wie persönliche, familiäre, berufliche und gemeindliche Interessen einander überschneiden und in ihrer Entfaltung bestimmten Gesetzen unterworfen sind. So ist sein Beitrag zur Lösung des Agrarproblems durchaus beachtenswert. Was aber das Buch vor allem lesenswert macht, das ist seine Art, den Dingen in und um uns zu einer schlichten Sprache zu verhelfen, so daß man bewußt in sich aufnimmt, was man einmal unbewußt gehört und nicht adreht. Gerade den von der Scholle gekosteten, vom Rauche der Fabrikschneise und der gewöhnlichen Proletarier wühlt diese eine Sprache in seinen Tiefen auf und macht ihn stark, noch besser um das sozialistische Ideal zu kämpfen, denn das allein verleiht ihm eine „Flucht aus dem Alltag“.

Inde Krüger: Der Wunschbold.

Verlag: J. G. B. Dieck, Berlin SW 68.
Ein Buch, das die Ansicht wiedergibt, im sozialistischen Lager gebe es keine Wächter mehr, kein hindliches Feind, keinen Lebensfeind. Zunächst bezieht es den Grundbald, daß für den Sozialismus kein „Wunschbold“ ist. Wer sich ihrer Wortstellungswelt zu bedient, die der Verfasserin, dem wird sich noch so einseitige Arbeit einen Vorwurf machen. Alle religiösen Symbole haben sich ja aus der Zeit der Kindheit des Menschentums in unsere Zeit hinübergetragen. Sie sind abgewandelt, verankert, aber das Kind bleibt heute noch da, wo vor Jahrhunderten sein Ur-Kind. Wo die geringe Kenntnis von den realen Vorgängen im Weltgetriebe fehlt, da half eine phantastische Fiktion Zusammenhänge finden. So macht es das Kind. In uns liegt es, ihm allmählich die Realität der realen Verhältnisse, so daß es von dann allein auf der Gedankenform, dem auf dem Weltbild der Vergangenheit, des Menschentums und Taten das allein steht. Darum wird „Wunschbold“ bei richtiger Darstellung jedes Kindes föhliche Stunden schaffen helfen, ohne einer freien Weltanschauung Gewalt anzutun.

Die Fabrik in Wirtschaft und Technik.

Grundlagen ihrer Entwicklung und Organisation. Von Prof. Dr. Heinrich Herzer. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.
Die Fabrik ist in der heutigen Zeit die einzelne Zelle, auf der sich der größte Teil des Wirtschaftslebens aufbaut. Die meisten Menschen in einem veränderten gesellschaftlichen Verhältnis sind einander gegenübergestellt. Sie haben den Organismus des Staates verstanden, seine Aufgaben verstanden, sie lobt sogar direkte Einflüsse auf die Kultur unserer Zeit aus. Der Fabrik ist darum ein Bündnis der Einzelarbeiten aus allen Gebieten des Wissens, die der bekannte Quelle & Meyer fortlaufend herausgibt, gewidmet. Der Meister Diplom-Ingenieur Herzer ist ein Kenner dieser „bedeutungsvollsten Faktor“ der Jetztzeit zu schildern. Der Charakter seines Buches ist im wesentlichen ein rein beschreibender und registrierender. Zu seinem Vorteil, das mag hervorgehoben sein. Denn wo der Verfasser eigene Werturteile abgibt, kann man sich nicht immer aufpassen. Ein Vorbehalt: In den Tabellen steht ein sozialistischer Zug in dem Einzelwesen nicht mehr fest bestimmen kann, und die ganze Entwicklung nach einem willigen Aufgehen der Einzelinteressen in die Gesamtunterschiede strebt. Doch solche eigenen Schlussfolgerungen, die den Leser zum Widerspruch reizen, sind sehr selten und treten völlig in den Hintergrund vor der knappen und doch alles erfassenden Schilderung der Fabrik, ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und Entwicklung, ihrer inneren Organisation auf kaufmännischem und technischem Gebiete. Herzer's Buch ist für den in der Industrie tätigen Arbeiter und Angestellten eine wertvolle Ergänzung der im Deutschen Arbeiterverlag erschienenen industriellen Schriften von Rich. Wolff.

Anna Siemjen: Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der europäischen Gesellschaft. Leipzig, Verlagsanstalt und Druckerei C. m. b. H., Jena 1929, 285 Seiten. Preis 6 Mk.
Dieses Buch trägt einen persönlichen und politischen Charakter. Es vertritt die Ansicht der behandelten Dichter und die intensive Führung der Entwicklung, die sich in den literarischen Werken der Dichter wiederfindet. Aus der Literatur der verschiedenen Länder erkennen wir die Gesamtentwicklung Europas und ihre Sonderfälle, besonders die Tragik der deutschen politischen Entwicklung. Die Verfasserin will keine systematische Weltanschauung geben, sie will nur zeigen, wie der Dichter die Welt und die Menschen, die sie heute als Kämpfer und Träger einer werdenden Kultur noch etwas bedeuten. Diese sozialen Porträts von Künstlern aller führenden Nationen Europas sollen zeigen, wie sich in den Werken zu befragen jene Künstler, die dem Wesen des Lebens nachgegangen sind. So wird dieses Buch zugleich ein Ratgeber für die Jugend zum Studium der eigenen Literatur. Hierin liegt nicht zuletzt die Bedeutung dieses ersten Versuches auf dem Gebiet einer Ethiksammlung, die bei aller persönlichen Einstellung der Autorin doch die Entwicklung vom frühen Mittelalter bis zu den jüngsten Revolutionen durch ihren Sinn erklärt durch das politische und geistig literarische Interesse des heutigen Proletariats.

Ein neuer Roman von Maxim Gorki. Maxim Gorki hat einen neuen großen Roman. „Der Sohn der Sonne“, handelt, dessen Erstveröffentlichung in deutscher Sprache noch in diesem Jahre durch den „Widderstein“ erfolgt.

Die verarbeitete Schrift von Friedrich Engels: „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ ist im Verlag J. G. B. Dieck Nachf. neu erschienen. In ihrer knappen, populären

Beiträge zur Geschichte Engels an Bernstein.

Von F. D. S. Sals.

Vor einigen Wochen ist im Verlage J. G. B. Dieck Nachf. (Berlin) der Briefwechsel zwischen Friedrich Engels und Eduard Bernstein erschienen. (An Engeln gebunden 6,80 Mark.) Wenn Eduard Bernstein sich erst in so hohem Alter, 80 Jahre nach dem Tode Friedrich Engels, dazu entschloß, die Briefe der Öffentlichkeit zu übergeben, so liegt der Grund wohl kaum allein darin, daß gewisse parteigegenüberliche Zeitgenossen der Engels sehr schlecht nachgedacht, sondern nachdrücklich in der Hauptfrage darin, daß die historische Ausbeute dieser Briefe keineswegs beträchtlich genannt werden kann. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Veröffentlichung hätte unterbleiben können. Denn, wie wir sehen werden, enthält der Band genugsame Einzelheiten, die durch den bisher veröffentlichten Briefwechsel, wie durch die neueste Biographie hinsichtlich bekannte Bild Engels in wertvoller Weise ergänzen. In der richtigen Erkenntnis der tatsächlichen Bedeutung dieser Engels'schen Briefe hat Bernstein in seinem Vorwort auch geschrieben, daß sie keine Geschichte, sondern Beiträge zur Geschichte bedeuten. Wie richtig diese Charakterisierung ist, sollen die nachstehenden Zeilen beweisen.

Engels war ein durch und durch großzügiger Charakter und ein, insofern es sich nicht um politische prinzipielle Diskussionen und theoretische Verhandlungsarbeiten handelte, durchaus loyaler Beurteiler auch der feindlichen Elemente. Was ihn nicht homogenen Naturen. Am 25. Oktober 1881 veröffentlichte er den französischen Marxisten Jules Guesde Bernstein gegenüber, der damals die Reklamation des „Socialdemokrat“ führte, folgendermaßen: „Daß er herrschsüchtig sein soll, mag wohl sein. Jeder von uns ist herrschsüchtig in der Art, daß er seine Ansichten zu den herrschenden machen will. Wenn Guesde dies auf geradem und Malen (der politische Gegenpoler von Guesde in der französischen Sozialistenbewegung) auf frunnen Wege versucht, so spricht dies für Guesde's Charakter und für Paulus größere Weltgeistigkeit, namentlich bei einem Volk wie die Partei, die sich nicht das geringste wollen bestreiten lassen, dafür sich aber mit Entzücken an der Blase herumbläuen lassen. Uebrigens ist mir noch von jemandem, der irgend etwas wert ist, zu irgend einer Zeit gesagt worden, er sei herrschsüchtig und ich schloß nur daraus, daß etwas Wirkliches gegen den Mann nicht zu sagen war.“ Diese prägnante Beurteilung des Engländer's (französischen Marxisten ist ein Ausnahmestück für den Engländer'schen Charakter.

Wenn die kommunistischen Zeitungen nicht von Bernstein'schen, dann benutzen sie sich von Zeit zu Zeit mal auf Marx und Engels. Wie wenig die kommunistische Journalistik aber in Anspruch nehmen kann, Engeln in ihren Büchern nach Form und Inhalt in Beziehung zu nehmen, möge folgende Stelle aus einem Brief im August 1882 beweisen. Dieser Brief war als eine Veröffentlichung des Redakteurs Bernstein bezüglich des „Tones des „Socialdemokrat“ gedacht. Dort heißt es: „Die Zusammen der deutschen Regierungen, Polizei und Richter gegen unsere Leute nehmen allgemach einen Charakter an, der auch die kräftigste Sprache in ihrer Beurteilung noch nicht erfinden läßt. Da man aber durch bloße Sarkastische Ausdrücke die Sprache nicht notwendig verstärkt, und bei fortwährender Anwendung derselben Ausdrücke, wie Salunken ufo, den Effect abzuwischen, so daß man zu immer kräftigeren Ausdrücken greifen muß, und damit in einen stillen Selbst-Schmerz verfallt, so wird ein anderes Mittel wünschenswert, womit die Kraft des Ausdrucks auch ohne Gewaltworte gestärkt bleibt. Und dies Mittel existiert. Es besteht in vorwiegender Anwendung der Ironie, des Satzes, des Sarkasmus, der auf die Gegner bitterer wirkt als die größten Worte der Entrüstung. Ich glaube, der „Socialdemokrat“ würde gut tun, die alte vorwiegend beschönigende Schreibweise überall wo es angeht, anzuwenden, wie auch in der letzten Nummer wieder gesehen. Kommt dann einmal ein eulenlaich dazu, wird er um so effektvoller. Auch Weibel ist in dieser Beziehung ganz meiner Ansicht.“ Man vergleiche mit diesem Engels'schen Respekt, einmüßig die den genannten Umständen untreue, freudlos, und man wird ohne Mühe erkennen, daß die kommunistische Journalistik als Gegenjournalistik von Engels auf das schärfste verurteilt worden wäre, wenn er, wie wahrscheinlich, es nicht vorgezogen hätte, sich über die entartete Gesellschaft in seiner Weise lustig zu machen. Engels war übrigens kein Spiegler. Er liebte den Witz, ja er verschmähte auch den derben Wortwitz nicht. Als er einmal Kautskys Adresse nicht mehr genau wußte, und die ihm zuletzt übermittelte nur für fingiert hielt, schrieb er an Bernstein: „Die Adresse (Adresse) war an ein Frauenzimmerchen mit französischem Namen - hoffentlich eine tschechische D e d abereit - von dem Bedachtigen seiner Zeit, wie von der leidenschaftlichen Teilnahme an den Kämpfen nicht ganz unabhängig. Diese Feststellung muß auch in dieser Form gemacht werden, damit sich in der sozialistischen Arbeiterbewegung bei der Nennung des bedeutender sozialistischer Theoretiker nicht ein Glaube an eine Art Sirkensystemum breitet. Wie ich die Stellung Engels beispielsweise zur Bakalleinischen Bewegung war, beweist folgende Stelle, die den Kampf der Eisenstadter und Bakalleiner

in der zurückliegenden Zeit behandelt. „Einigung wurde erst möglich, als die von Bakallein absichtlich als Werkzeuge gezeichnete Lumpenbande sich abgedreht hatte...“

Der Wahrheit halber sei allerdings hinzugefügt, daß auch Engels zeitweilig der wertvollen Zeichen der Bakalleinischen Persönlichkeit wie des Bakalleinischen Stinkbades trotz beiderseitiger Gegnerschaft in theoretischen Fragen Geschicklichkeit widerfahren ließ.

Nicht uninteressant ist die Frage, wie sich Engels zu dem Titel „Genosse“ verhielt. Am 28. Februar 1883 schrieb er aus London: „Einen Genossen müssen Sie mir aber tun und mir im Blatt nicht immer den „Genossen“ an den Kopf werfen. Erstens ist mir die jämlichste Titelbezeichnung verhaßt, und wie man in der gesamten literarischen Literatur, die mitzählt, die Leute ohne Titel einfach beim Namen nennt (wenn man sie nicht angreift), so sollen wir es auch halten; wo nicht die Bezeichnung „Genosse“ dem Leser wirklich mißfällt, daß der treffende zur Partei gehört. Was auf der Erde und in der menschlichen Natur abgedrückt und nicht ist, kann sich gedruckt auch recht schön ausnehmen. Denn aber sind wir keine „Genossen“ im engeren Sinne. Wir gehören der deutschen Partei kaum mehr an, als der französischen und amerikanischen oder russischen und können uns ebensowenig durch das Programm-Plinimum. Auf diese unsere Bestimmung als Vertreter des internationalen Sozialismus halten wir etwas. Sie verbieten uns aber auch einer besonderen nationalen Partei anzugehören, solange wir nicht etwa nach Deutschland zurückkommen und direkt am dortigen Kampf teilzunehmen.“

Engels war kein Freund von Formalitäten und wahrscheinlich der Meinung, daß die stereotype Anwendung des Titels „Genosse“ zu einer stillen leeren Formalität leicht ansetzt. Hierzu kommt, daß er literarischen Eregeln wenig beachtete, um im deutschen Schrifttum seinen langweiligen Namen für sich wirken zu lassen.

Von großem aktuellem Interesse ist die Stellung des Briefschreibers zur Wörse. Am 10. Februar 1888 schrieb er an Bernstein: „Um auf die Wörse zurückzukommen, so brauchen wir ja gar nicht die Immoralität und Spießbüberei der Wörse zu leugnen. Können sie sogar recht deutlich ausmalen als Spitze des kapitalistischen Erwerbs, wo sich das Eigentum ganz direkt in Diebstahl auflöst; dann aber weiter schreiten, daß es keineswegs im Interesse des Proletariats ist, diese saubere Spitze der heutigen Wirtschaft abzuwehren, sondern sie vielmehr sich recht frei entfalten zu lassen, damit auch dem Büttelmann klar werde, was die heutige Wirtschaft führt. Die sittliche Entrüstung lassen wir denen, die habgierig genug sind, an die Wörse zu gehen, ohne selbst Wörstler zu sein, und dann, wie sich's gebührt, ausgeplündert zu werden.“ Und am 27. Februar schreibt Engels in derselben Sache fort: „Man kann aber ganz gut selbst Wörstler sein und gleichzeitig Sozialist sein und deshalb die Klasse der Wörstler hassen und beschaffen. Wird es mir je einfallen, mich zu entschuldigen dafür, daß ich einmal Wörstler in einer Fabrik gewesen bin? Der tolle schon antworten, der mir das noch weniger wollen. Und wenn es sicher wäre, an der Wörse wüßten eine Million Proletariaten zu können, damit der Partei in Europa oder Amerika Mittel in großem Maße zur Verfügung stellen, ich ginge sofort an die Wörse.“

Wir glauben, daß sich ein Kommentar zu diesen Sätzen auch benützen gegenüber erübrigt, die in puncto Wörstler-spezifikation, Wörstler, Parteimoral und Parteiführung in der Wörse bergangene Monate so ganz die Moräne der höheren Moral geritten haben. Engels war kein Wörstler, noch hatte er Talent dazu, sich als Wörstler zu drapieren. Ex est.

Eine sehr schlechte Meinung hat Engels von Parteibürokraten. Diese sehr schlecht, soll heißen, von den Parteibürokraten der damaligen Zeit. Zur Drucklegung eines Teiles des Marx'schen Nachlasses verlangte er am 27. August 1888 den Namen des Marx'schen Nachlassbesitzer und fuhr fort: „Wäre aber hieron nichts zu sagen, damit die Leute von der holländischen Partei („Socialdemokrat“ in Zürich) sich keine falschen Hoffnungen machen; meine Erfahrungen mit Parteibürokraten sind dazwischen, daß ich mich sehr befürchten würde, es ist einer die größere und wichtigere Arbeit übertrage.“

Die Engels'sche Abneigung gegen Parteibürokraten mag noch dadurch verstärkt worden sein, daß in der Wörstler dieser Wörstler aus Versehen von Polizeibehörden Arbeiterzeitungen hergestellt wurden, deren Text in London mitunter bei den beiden Allen das bestmögliche Kopfmittel auslieferte.

Sehr interessant wäre es vielleicht noch, an der Hand einiger Briefstellen zu zeigen, wie Engels über parteigegenüberliche Zeitgenossen dachte. Wilhelm Reich hat sich hierzu sehr eingehend geäußert. Doch würden weitere Ausführungen in dieser Sache nur dann von Wert sein, wenn uns Raum und Zeit gestattet würden, die Engels'schen Versicherungen in den zu ihrem Verständnis notwendigen historischen Rahmen zu stellen.

Die geschichtliche Ausbeute der Briefe Engels an Bernstein ist also, wie bereits eingangs erwähnt, nicht beträchtlich. Aber, um mit Bernstein zu reden, als „Material zur Geschichte“ werden auch diese Beitragsdokumente ihren Platz in der sozialistischen Literatur beanspruchen können.

des Gemeinheitsarbeiten auf die Schule behandeln läßt. Wie die Schule der Gemeintheit in ihrem Verhältnis zu Handel und Staat steht, wie sich das Gemeinheitsdenken der Jugend in ihr gestaltet, wie der Verfall der Wirtschaft, die Verfall der Kultur, wie die heftigste Ausdrucksform hier die Schule findet, wird überaus deutlich dargestellt. Der Gesamtunterricht, des Prinzip der Arbeitsteilung und der Arbeitgemeinschaft sowie die Stellung des Lehrers in der Schule ist eingehend entwickelt. Das Werk ist in hervorragender Weise herausgearbeitet und gutgehend zu werden. Sein Erzieher sollte daran vorübergehen.

Reinhold Heberich: Der Mitteldeutschland, ein unter dem Namen „Heberich“ bekanntes, sehr reichhaltiges, sehr interessantes und sehr lehrreiches Werk, das in der letzten Ausgabe jetzt mit der neuen Winterausgabe bereits in der dritten Auflage des 41. Jahrgangs und dem, wie schon der Titel andeutet, dem Neuen in der Mitteldeutschen Geschichte und Weltanschauung; enthält dabei die hauptsächlichsten Einwirkungen des Reiches, womit es viele weitergehenden Überlegungen enthält.